

Ehemaliger FC-Biel-Torjäger wird Schweizer Nationaltrainer

Der Seeländer Gian-Luca Privitelli wird neuer U20-Nationalcoach. Es ist der vorläufige Höhepunkt seiner Karriere – nach einem schweren Schicksalsschlag.

Patric Schindler

Neun Jahre lang hatte Gian-Luca Privitelli das Trikot des FC Biel getragen. Auf der Gurtzelen war er Publikumsliebling. Wenn «Privi» zum Flügellauf ansetzte und wieselflink einen Abwehrspieler ausdribbelte, ging schon mal ein Raunen durch das altehrwürdige Stadion.

Eine Saison, bevor der FCB 2008 in die Challenge League aufgestiegen ist, hörte Privitelli beim Verein seines Herzens auf. «Ich habe mich quasi für den Aufstieg geopfert», meint der mit viel Ironie gesegnete Seeländer, der aber wie schon als Spieler schnell wieder auf eine ernsthafte und nachdenkliche Seite wechseln kann.

Auch für seinen Stammklub Diessbach sowie Bözingen 34, Lyss und Solothurn ging der Stürmer auf Torejagd. Wenn Privitelli auf seine Karriere zurückblickt, nennt er kein sportliches Highlight, das ihn geprägt hat. «Ich war bei allen Teams im Training und in den Partien immer mit Leidenschaft dabei», sagt er. So auf eine Karriere zurückzublicken, erfülle ihn mehr, als seine erzielten Treffer aufzuzählen.

Und noch lieber, als seine hohe Torquote beim FC Biel hervorzuheben, erzählt er Anekdoten. Zum Beispiel, als man im Teambus von Biel nach Zürich gefahren ist, um gegen GC U21 zu spielen, und auf der Autobahnraststätte drei Spieler vergessen hatte. Da der nachfolgende Fahrer und Spieler einen Smart hatte, konnte er die drei gestrandeten Akteure nicht alle mitnehmen. Einer dieser Spieler war sowieso gesperrt gewesen, weshalb dieses Malheur nicht so schlimm war. Am Schluss gewannen die Seeländer mit 5:4.

In Diessbach in der 3. Liga als Spielertrainer angefangen

Für die Diessbacher, die sich seit der Fusion 2015 FC Diessbach/Dotzigen nennen, sammelte Privitelli als Spielertrainer erste Erfahrungen beim Coaching. Nur mit einem Kinderfussball-Diplom in der Tasche feierte er seine Premiere als Übungsleiter in der 3. Liga. Später trainierte er auch den SV Lyss. «Die Diessbacher zu coachen, war ein sehr emotionaler Entscheid. Ich bin im Dorf aufgewachsen und habe dort erstmals Fussball gespielt», sagt er. Auch neben dem Fussball ist Privitelli gerne mutig und eigenständig: Zum Beispiel als Gründer, Inhaber und Geschäftsleitung Verkauf des Designmöbelgeschäfts Sit & Sleep GmbH.

Seine ersten Gehversuche im Profifussball machte er beim FC Breiten-



Gian-Luca Privitelli war beim FC Biel ein Goalgetter.

Bild: Olivier Gresset/a

rain. Dort war er Trainer in der Promotion League und coachte auch noch das YB-Juniorenteam Stadt FE 14. Danach war er drei Jahre lang Nachwuchstrainer beim FC Thun (U18 und U21). Seit zwei Jahren ist er Ausbildungsleiter im Nachwuchs beim FC Basel und trainierte während vier Monaten interimistisch die U21-Mannschaft.

Auch wenn im Profifussball meistens die Resultate und nicht die Entwicklung einer Mannschaft im Vordergrund stehen, legt Privitelli viel Wert auf die Prozessentwicklung. «Vielleicht bin ich auch ein wenig ein Fussballromantiker und Idealist: Ich bin der Überzeugung, dass die Entwicklung, der Prozess und die Beziehung zu den Spielern langfristig glücklicher machen als das Pochen auf kurzfristige Resultate», sagt er.

Privitelli hat die höchste Trainerlizenz

Ab dem 1. Mai wird Privitelli Trainer der Schweizer U20-Nationalmannschaft. Der erste Zusammenzug mit der Auswahl steht im September auf dem Programm. In seiner Funktion als Nationalcoach wird Privitelli unter anderem bezüglich Scouting und Monitoring von aktuellen und zukünftigen U21-Nationalspielern in engem Kontakt mit U21-Nationaltrainer Sascha Stauch stehen.

Als Inhaber des Uefa-Pro-Diploms, der höchsten Trainerlizenz Europas, wird er zudem wichtige Aufgaben in der Unterstützung der Trainerausbildung und der individuellen Förderung von U-Nationalspielern übernehmen.

Beim U20-Nationalteam wird es nicht das erste Mal sein, dass der Diessbacher als Trainer eine Nationalhymne hören wird. Pascal Kissling, sein Freund und langjähriger Mitspieler im Fussball, wurde 2016 kurz vor der Rollhockey-EM in Portugal als Spielertrainer angefragt. «Die Zeit war knapp, es brauchte einen zweiten Mann. Meine Erfahrung und die Mehrsprachigkeit waren die perfekte Ergänzung zu Pascals Trainerqualitäten», sagt Privitelli.

Das Problem: Privitelli hatte weder je einmal Rollhockey gespielt, noch wusste er genau über die Spielregeln und die Taktik Bescheid. Der ehemalige FC-Biel-Stürmer feierte dennoch seine Premiere als Nationalcoach. Unter den Tausenden von Fans an den Spielen dürfte wohl kaum jemand gemerkt haben, dass der Schweizer Coach an der Band keine Ahnung von Rollhockey hatte, denn Privitelli coachte wie als Fussballtrainer mit viel Leidenschaft – nach dem Motto: Ballspiel bleibt Ballspiel. Mit Erfolg. Am Schluss wurden die Schweizer Vierte.

Die Zeit hat für ihn eine andere Bedeutung erhalten

Bald geht für Privitelli beim FC Basel ein reiches Kapitel in seiner Laufbahn als Trainer zu Ende und ab dem 1. Mai beginnt ein neues beim Schweizerischen Fussballverband (SFV). In die zwei Jahre bei den Baslern fällt auch die schwierigste und herausforderndste Phase seines Lebens.

Im Oktober 2022 erkrankte seine Frau Filippina, mit der er zwei Töchter (Giulia und Nora) hat, an Krebs. Noch im November desselben Jahres starb sie. Er habe erfahren, wie man trotz eines heftigen Sturms im Leben noch funktionieren könne. Ihm sei vor Augen geführt worden, was für ein wichtiges Gut die Zeit ist. «Wenn einem Menschen gesagt wird, dass er nur noch eine kurze Zeit zu

«Vielleicht bin ich auch ein wenig ein Fussball-Romantiker.»

Gian-Luca Privitelli Fussballtrainer

leben hat, dann bekommt die Zeit eine völlig andere Bedeutung», sagt der Seeländer.

Durch diese Erfahrung ist der Familienvater aus Diessbach in seinem Leben viel dankbarer und achtsamer geworden. «Ich geniesse die Momente nun wesentlich intensiver», sagt er. Eineinhalb Jahre nach dem Tod seiner Frau nimmt er sich oft am Abend Zeit, schaut auf den Tag zurück und sagt: «Heute hatte ich wie ein kleines Leben gelebt und bin dankbar für die Zeit, die mir heute geschenkt wurde.»

Privitelli will sich weiterhin jeden Tag möglichst viel Zeit nehmen, um achtsam zu leben und dankbar zu sein. Er weiss, was für ein wichtiges Gut die Zeit ist. Deshalb ist er jetzt Feuer und Flamme, die jungen Spieler, die ihr Leben und ihre Karriere noch vor sich haben, in ihrer Entwicklung zu fördern.

Der SC Lyss bezwingt den Leader

Schöner Erfolg für den SC Lyss: Gegen Tabellenführer Huttwil gab es einen verdienten 4:2-Sieg.

Man muss es dem SC Lyss zugutehalten: Vorab im neuen Jahr versuchen die Seeländer alles, um ihr Punktekonto zu erhöhen. Egal wie der Gegner heisst, ob man auswärts oder auf eigenem Eis spielt und ob man favorisiert ist oder nicht.

Trainer Freddy Reinhard schafft es immer wieder, sein Team neu zu mobilisieren und zu motivieren. Er nimmt auch immer wieder Änderungen in der Zusammenstellung der Linien vor, auch wenn diese auf den ersten Blick vielleicht unlogisch erscheinen. Aber er hat damit Erfolg: Die Pre-Playoffs sind erreicht, mit den Abstiegspätzen hat sein Team nichts mehr zu tun.

Erster Saisonsieg gegen Huttwil

Die ersten drei Quali-Spiele gegen den Leader aus Huttwil gingen klar verloren. Die letzte Partie im Oberaargau ging 7:1 für die Gastgeber aus. Heisst aber noch lange nicht, dass sich der SC Lyss von Hockey Huttwil verstecken muss. Einmal mehr fielen im Startdrittel keine Treffer. Lyss eröffnete den Torreigen erst in der 24. Minute durch einen Treffer von Marbot. Keine drei Minuten später hatten die Gäste jedoch bereits ausgeglichen.

Kurz nach Spielhälfte klappte nun aber das Lysser Powerplay bestens und Toppkorer Hofstetter brachte die Seeländer erneut in Führung. Noch besser: Huttwil hatte den Gegentreffer noch nicht verarbeitet, da stand es keine Minute später schon 3:1 für die Gastgeber. Erneut sorgte das Huttwiler-Duo Braus/Lüdi wie beim 1:1 mit dem Anschlusstor für einen Dämpfer.

Huttwil verliert die Nerven

Gross die Spannung im letzten Abschnitt. In einem temporeichen Match vermochte sich jedoch vorerst kein Team abzusetzen oder einen weiteren Treffer zu erzielen. Huttwil musste sich in seinen Offensivbemühungen von einer gutstehenden Lysser Abwehr immer wieder bremsen lassen. Der SC Lyss spielte mit dem knappen Vorsprung im Rücken solid, clever und geduldig. Man liess sich auch nicht zu unnötigen Strafen provozieren.

Huttwil dagegen hatte mit den Nerven zu kämpfen und kassierte Bankstrafen wegen unsportlichem Verhalten gegenüber Offiziellen oder übertriebener Härte. Lyss vermochte nicht von einer doppelten Überzahlsituation zu profitieren. Dafür traf Martin Alihodzic zwölf Sekunden vor Schluss per Empty-Netter zum 4:2-Schlussresultat.

Daniel Martiny

MyHockey-League

Lyss - Huttwil 4:2 (0:0, 3:2, 1:0)
Seelandhalle. - 303 Zuschauer. - SR Leimgruber; Palmisano/Bucher.
Tore: 24. Marbot (Delmas, Hofstetter) 1:0. 28. Braus (Lüdi) 1:1. 37. Hofstetter (Gerber, Suleski, PPI) 2:1. 38. Sigg (Privet) 3:1. 39. Braus (Lüdi) 3:2. 60. Alihodzic (EN) 4:2.
Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Lyss, 6-mal 2 Minuten gegen Huttwil.
SC Lyss: Maruccia; Suleski, Dalmas; Maurer, Leuzinger; Cantin, Sigg; Graf; Alihodzic, Hofstetter, Abreu De Nobrega; Schmid, Christen, Gerber; Struchen, Privet, Kunz; Marbot, Minder, Burgener.

Tabelle (alle 29 Spiele): 1. Chur 67 Punkte. 2. Huttwil 64. 3. Seewen 63. 4. Thun 51. 5. Frauenfeld 50. 6. Arosa 50. 7. Franches-Montagnes 48. 8. Lyss 41. 9. Büllach 28. 10. Düringen 26. 11. Langenthal 25. 12. Bellinzona 9.



Der Seeländer Gian-Luca Privitelli ist zurzeit noch Ausbildungschef im Nachwuchs des FC Basel.

Bild: zvg